



Presseschau vom 11.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: Syrien: „Feindliches Objekt“ nahe Damaskus abgeschossen.

Die syrische Luftabwehr hat einem Bericht der amtlichen Nachrichtenagentur Sana zufolge ein feindliches Ziel in Deir al-Aschair in der Provinz Damaskus zerstört.

Das Objekt soll am Samstag um Mitternacht in den Luftraum von Deir al-Aschair im Westen der Provinz Damaskus nahe der syrisch-libanesischen Grenze eingedrungen sein. Weitere Details über die Herkunft des Objekts werden nicht genannt.

Am Freitag hatten russische Militärs am Luftstützpunkt Hmeimim in Syrien zwei Drohnen abgeschossen, die von dem von Terrormilizen kontrollierten Territorium in der Provinz Latakia gestartet worden waren.

Am 2. August hatte die syrische Luftabwehr ebenfalls ein feindliches Ziel westlich von Damaskus abgeschossen. Es sollen zwei israelische Aufklärungsdrohnen gewesen sein.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Logwinowo, Prischib und Shelobok**.

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Erdogan warnt USA: Türkei könnte „neue Verbündete finden“. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat in einem Autorenartikel für die US-Zeitung „The New York Times“ davor gewarnt, dass die einseitigen Aktionen der Vereinigten Staaten die Türkei zwingen könnten, neue Freunde und Verbündete zu suchen.

„In einer Zeit, wo das Übel in der ganzen Welt lauert, werden die einseitigen Handlungen gegen die Türkei seitens der USA, unserer Verbündeten seit Jahrzehnten, nur die Interessen und die Sicherheit der USA untergraben“, schreibt Erdogan.

„Bevor es zu spät ist, muss Washington auf die falsche Vorstellung, dass unsere Beziehungen asymmetrisch sein können, verzichten und sich damit abfinden, dass die Türkei Alternativen hat.“

Falls es nicht gelingt, die Tendenz zu Einseitigkeit und Respektlosigkeit rückgängig zu machen, werde Ankara gezwungen sein, neue Freunde und Verbündete zu suchen, unterstrich Erdogan.

Am Freitag hatte US-Präsident Donald Trump auf seinem Twitter-Account geschrieben, dass er eine Verdopplung der Strafzölle auf Stahl und Aluminium aus der Türkei angeordnet hat. Angesichts der neuen US-Sanktionen gegen die Türkei und Zweifeln an der Handlungswilligkeit der türkischen Regierung hatte die türkische Lira am Freitag 19 Prozent an Wert verloren.

Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern hatten sich verschlechtert, nachdem Washington Sanktionen gegen zwei türkische Minister verhängt hatte. Anlass dazu war die Inhaftierung des US-amerikanischen Pastors Andrew Brunson, dem die Unterstützung der von dem Prediger Fethullah Gülen geleiteten Organisation FETÖ sowie der in der Türkei verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) vorgeworfen wird. Gülen lebt zurzeit in den USA im Exil.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32191/21/321912151.jpg>

de.sputniknews.com: Darum verhängen USA immer weitere Sanktionen – Sacharowa: Die von den USA angekündigten neuen Sanktionen lassen sich laut der Leiterin des PR-Amtes des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, dadurch erklären, dass die USA ihre Entwicklungsressourcen verlieren.

„(...) Die USA sind sich dessen bewusst, dass sie Ressourcen für ihre weitere Entwicklung verlieren, diejenigen Ressourcen, die ihnen bisher für die Überwindung regelmäßiger Krisen gereicht hatten (...). Diese Ressourcen gibt es nicht mehr, und immer neue Ressourcen sind erforderlich; es ist eine reale politische, finanzielle und wirtschaftliche Expansion notwendig, die wir gerade beobachten“, sagte Sacharowa bei ihrem aktuellen Serbien-Besuch gegenüber Sputnik.

Sie verwies darauf, dass Washington in letzter Zeit eine harte Sanktionspolitik gegen China, den Iran und die Europäische Union betriebe.

Sacharowa zufolge bereitet Moskau jetzt eine Antwort auf die neuen einschränkenden Maßnahmen Washingtons vor. „Unsere Gegenmaßnahmen befinden sich jetzt im Vorbereitungsstadium. Wir haben erklärt, dass wir bedauerlicherweise gezwungen sind, ein weiteres Mal spiegelbildlich zu antworten, statt uns einfallen zu lassen, wie man die Beziehungen verbessern und aus der Sackgasse herausführen kann“, so Sacharowa. Die USA hatten in dieser Woche wegen „des Einsatzes von chemischen Waffen in Salisbury“ neue Sanktionen gegen Moskau verhängt. Das erste Sanktionspaket soll am 22. August und das zweite in 90 Tagen in Kraft treten, wenn Moskau keine Garantien für die Nichtanwendung von C-Waffen geben sollte.

Der Kreml betrachtet die neuen Sanktionen als ungesetzlich. Laut dem russischen Premier Dmitri Medwedew könnte die weitere Verschärfung der Sanktionen gegen Russland als Erklärung eines Wirtschaftskrieges eingeschätzt werden.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung für den Zeitraum von 10. August 3:00 Uhr bis 11. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 6.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Bergwerk 6/7), Kominternowo, Leninskoje.**

Opfer unter der Zivilbevölkerung, Zerstörungen von Wohnraum und Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 194. Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 25.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Russland „bestürzt“ über Kriegsrhetorik des britischen Verteidigungsministers.

Die russische Botschaft in London hat die jüngsten „kriegerischen“ Aussagen des britischen Verteidigungsministers Gavin Williamson als „bestürzend“ und „bedauerlich“ bezeichnet.

Diese Rhetorik könne Licht auf den wahren Grund für die Aufstockung der Nato-Finanzierung werfen, so die russischen Diplomaten.

Während seiner Rede in der US-Denkfabrik „Atlantic Council“ habe Williamson Russland der „Aggression, des Einsatzes von Geheimoperationen und Cyberwaffen, politischer Sabotage und des Militarismus“ beschuldigt, merkt die Botschaft an.

„In diesem Kontext sind wir über die äußerst kriegerische Rhetorik Williamsons erstaunt, der mit Großbritanniens ‚Bereitschaft, Wille und Fähigkeit‘ zur Anwendung von Gewalt in der ganzen Welt prahlt“, heißt es in einer Mitteilung der Botschaft auf der offiziellen Facebook-Seite.

Besonders erschütternd für die Diplomaten sei die von Williamson verkündete Absicht Londons, „das Gleichgewicht seiner globalen Positionierung zu verändern, um für die Durchführung militärischer Operationen auf dem europäischen Kontinent, im Nahen und Fernen Osten bereit zu sein“.

Der Meinung der Botschaft nach kann diese Rhetorik die wahren Motive für die vorangetriebene Aufstockung der Nato-Ausgaben andeuten, die in diesem Jahr „astronomische 1,036 Billionen US-Dollar erreichen sollen“.

„Solche verantwortungslose Kriegstreiberei seitens des britischen Verteidigungsministers sieht in den Augen der internationalen Öffentlichkeit barbarisch aus und kann nur Bedauern hervorrufen.“

Die russisch-britischen Beziehungen hatten sich infolge des Vorfalls in Salisbury zugespitzt, nachdem der ehemalige GRU-Mitarbeiter und Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia vergiftet worden waren. London behauptet, in den Giftanschlag mit dem Stoff A-234 sei der russische Staat verwickelt. Moskau wies die Vorwürfe entschieden zurück.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32191/26/321912695.jpg>

de.sputniknews.com: Salisbury: Explosion in Rüstungsfabrik fordert einen Toten.

Bei einer Explosion in einer Rüstungsfabrik im britischen Salisbury ist ein Mensch ums Leben gekommen und ein weiterer schwer verletzt worden, schreibt die britische Zeitung „The Sun“.

„Der Brand wurde gelöscht. Vor Ort ist ein Erste-Hilfe-Team tätig (...). Ein Mensch ist getötet worden; ein weiterer wurde im kritischen Zustand in ein Krankenhaus gebracht“, zitiert die Zeitung einen Polizeisprecher in der Grafschaft Wiltshire.

Die Behörden haben zu dem Unfall ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

In dem Betrieb werden unter anderem radarunterstützte Ausrüstungen für Flugzeuge und Schiffe der britischen Streitkräfte hergestellt. Das Betriebsgebäude liegt nur drei Meilen (etwa 4,8 Kilometer) entfernt vom britischen Chemielabor „Porton Down“.

In Salisbury waren am 4. März nach Angaben der britischen Behörden der ehemalige russische Geheimdienstoffizier und Ex-Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter Julia mit Nervengas vergiftet worden. London macht Russland für den angeblichen Giftanschlag verantwortlich. Moskau hat die Beschuldigung entschieden zurückgewiesen.

nachmittags:

de.sputniknews.com: 27 Jahre nach UdSSR: „Historische Entscheidung“ zum Kaspischen Meer angekündigt.

Alle Fragen des Zusammenwirkens der Staaten am Kaspischen Meer sind bereits abgestimmt. Laut dem kasachischen Präsident Nursultan Nasarbajew soll am 12. August eine historische Entscheidung getroffen werden.

„In den letzten 20 Jahren haben wir sehr komplizierte Verhandlungen geführt und unsere Positionen abgestimmt, um alle Fragen bezüglich unserer gemeinsamen Arbeit am Kaspischen Meer zu lösen. Das sind die Schifffahrt, die Ressourcen im Kaspischen Meer, die Bewahrung der biologischen Ressourcen des Meeres, der Handel und die Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern“, so Nasarbajew.

Alle Fragen seien abgestimmt, am Sonntag solle die historische Entscheidung getroffen werden.

„Das ist ein sehr wichtiger Moment für uns alle“, betonte der Präsident Kasachstans. Die Präsidenten der fünf Küstenstaaten (Russland, Aserbaidschan, Iran, Kasachstan und Turkmenistan) sollen sich am 12. August in Aktau (Hafenstadt in Kasachstan – Anm. d. Red.) treffen, um das Fazit aus den jahrelangen Verhandlungen über den Rechtsstatus des Kaspischen Meeres zu ziehen.

Nach dem Ende der Sowjetunion 1991 ist der völkerrechtliche Status des Kaspischen Meeres immer noch nicht geregelt. Die Anrainerstaaten (Iran und die Ex-Sowjetrepubliken Russland, Kasachstan, Aserbaidschan und Turkmenistan) konnten sich bislang nicht auf die Abgrenzung der Ressourcen einigen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/30906/85/309068558.jpg>

wpered.su: Das Organisationskomitee des Leninschen Komsomol der DVR hat entschieden, den Kongress zu verschieben.

Heute, am 11. August, fand eine weitere Sitzung des Organisationskomitees des Leninschen Komsomol der DVR statt. Dort wurde die Entscheidung getroffen, den 2. Kongress vom 19. August auf den 15. September 2018 zu verschieben, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Die Verschiebung des Kongresses findet im Zusammenhang damit statt, dass zusätzliche Zeit zur Lösung organisatorischer Fragen benötigt wird. Außerdem werden die Komsomolzen auf dem Kongress ein Programm zur Durchführung von Festveranstaltungen aus Anlass des 100. Jahrestages des Leninschen Komsomol vorstellen.

Dan-news.info: „Nach genaueren Informationen sind infolge von Beschluss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in der Siedlung des Bergwerks 6/7 in Gorlowka eine Sommerküche, ein Scheune und ein Gartenhäuschen in der Wesenjaja-Straße 39 abgebrannt“, teilte die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination mit.

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zur Lage am 11. August 2018:

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner die **Intensität des Beschusses** auf Ortschaften unserer Republik **verstärkt**.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 24. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers W. Guds 70 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm auf **Gorlowka** abgefeuert sowie mit Schützenpanzern geschossen. Die Zunahme der Zahl der Beschießungen von Seiten der Besatzer aus der 24. Brigade bringen wir mit dem beginnenden Prozess der Rotation dieses Verbandes gegen die 58. Panzergrenadierbrigade und der Notwendigkeit der Vernichtung der übriggebliebenen Munitionsvorräte in Zusammenhang. In Folge von Beschuss wurde ein ziviles Haus in Gorlowka im Nikitowskij-Bezirk, Wesenjaja-Straße 39 beschädigt.

In **Richtung Mariupol** wurden die Gebiete von **Kominternowo** und **Leninskoje** von Seiten der ukrainischen Besatzer beschossen. Die ukrainischen Terroristen aus der 36. Marineinfanteriebrigade unter Leitung des Mörders A. Gnatow haben 22 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm auf sie abgefeuert und sie mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden **sechs Verletzungen des Regimes der Feueinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzungskräfte festgestellt.

Wir stellen weiter Fälle der Konfrontation zwischen Kämpfern der nationalistischen Formationen und Vertretern der militärischen Behörden der Ukraine fest.

So haben sich Vertreter einer der nationalistischen Formationen, die Positionen an der Front in der OOS-Zone einnehmen, mit uns mit dem Vorschlag in Verbindung gesetzt, einen automatischen **Mörser 2B9 „Wasilek“** des Kalibers 82mm zu kaufen.

Nach Verhandlungen haben wir diese Waffe gekauft. Uns ist bekannt, dass die Waffen von Kämpfern des „Rechten Sektors“ verkauft werden, die wissen, dass ihre Einheit in der nächsten Zeit entwaffnet wird und alle Waffen konfisziert werden. In diesem Zusammenhang werden Schusswaffen zusammengepackt und von den Kämpfern ins Hinterland gebracht und große Waffen werden entweder in Verstecken verborgen oder woandershin verkauft. Konkret dieser Mörser wurde nach Informationen des Verkäufers bereits 2014 von Nationalisten aus einer Einheit der ukrainischen Streitkräfte entwendet und hat sich die ganze Zeit in dem nationalistischen Bataillon befunden.

Außerdem wurde bekannt, dass wegen der allgemeinen Unterdrückung von nicht vom Kommando der OOS kontrollierten ukrainischen nationalistischen Bataillone und ihrer totalen Entwaffnung aus dem Mund von Kämpfern des „Rechten Sektors“, der „Ukrainischen Freiwilligenarmee“ und des „Nationalen Korps“ immer häufiger Aussagen zu hören sind, dass es notwendig sei, ihre eigene Volksrepublik auf dem Territorium der westlichen Regionen zu bilden und sich in der Folge von der Ukraine abzutrennen und sich Polen oder Ungarn anzuschließen. Das heißt, der unbedachte Druck von Seiten des Kommandos und der Regierung auf die Nationalisten könnte zu einem noch größeren Zerfall der Ukraine führen. Aber einen solchen Effekt kann es auch geben, wenn die Handlungsfreiheit der Nationalisten erhalten bleibt, was zu einer Beschränkung der Rechte der Einwohner der östlichen und südlichen Regionen der Ukraine führen kann, die damit genötigt werden könnten, sich von einem nicht rechtmäßigen, nazistischen Staat abzutrennen. Faktisch ist die Ukraine jetzt eine Geisel der Radikalen und der Nationalisten, und welchen Weg sie auch wählt, in jedem Fall wird ihre Staatlichkeit leiden.

Unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass der Stab der OOS **Anweisungen in die Truppenteile und Verbände** gegeben hat, **dass Mitarbeitern der OSZE-Mission, die die Staatsbürgerschaft von Staaten haben, die gegenüber dem derzeitigen ukrainischen Regime nicht loyal sind – Russland, Weißrussland, Kasachstan und andere - der Zugang zu verbieten ist.**

So ist in den Anweisungen, die vom Kriegsverbrecher Najew unterzeichnet sind, vorgeschrieben, von den Mitarbeitern der Mission die Vorlage von Dokumenten, die ihre Identität bestätigen zu verlangen. Falls irgendwelche Zweifel bezüglich der Staatsbürgerschaft oder der Loyalität zum verbrecherischen Regime Poroschenko bestehen, dürfen die Mitarbeiter der Mission nicht zu militärischen Objekten gelassen werden. Diese Beschränkungen werden unter dem Deckmantel des Kampfes gegen eine nicht rechtmäßige Verwendung von Fahrzeugen mit der Symbolik der OSZE-Mission sowie gegen gefälschte Dokumente von Mitarbeitern der Mission in der Zone der Operation der Besatzungskräfte durchgeführt.



http://armiyadnr.su/sites/default/files/inline/images/doc297062660_471353212.jpg

de.sputniknews.com: Russische Kriegsschiffe im Mittelmeer eingetroffen.
Der Pressedienstchef der russischen Nordflotte, Wadim Serga, hat das Eintreffen eines Kriegsschiffsverbandes im Mittelmeer bekannt gegeben.
„Ein Kriegsschiffsverband der Nordflotte bestehend aus dem Raketenkreuzer ‚Marschall Ustinow‘ und dem U-Jagd-Schiff ‚Seweromorsk‘, ist durch die Straße von Gibraltar ins Mittelmeer eingelaufen“, heißt es in der Mitteilung.
Auf dem Weg in die Region hätten die Besatzungen der Schiffe ihr planmäßiges Kampftraining fortgesetzt. Der Raketenkreuzer ‚Marschall Ustinow‘ habe eine Luftabwehrübung durchgeführt und die Fregatte ‚Seweromorsk‘ habe zusammen mit einem Ka-27-Hubschrauber die U-Boot-Jagd trainiert, so Serga.
Am 5. Juli verließ der Schiffsverband den Marinestützpunkt Seweromorsk und überwand seitdem mehr als 6.000 Seemeilen. Diese Gruppe repräsentierte die Nordflotte bei der Marineparade in Kronstadt und nahm zusammen mit Schiffen der Baltischen und der Schwarzmeerflotte an den Übungen in der Ostsee teil.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32191/57/321915763.jpg>

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.

Trotz der Vereinbarung über einen Waffenstillstand hat der Gegner in den letzten 24 Stunden **dreimal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Geschossen wurde auf die Gebiete von **Prischib, Shelobok und Logwinowo**. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer weiter von den Minsker Vereinbarungen verbotene 120mm- und 82mm-Mörser, Granatwerfer verschiedener Art, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 90 Geschosse abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten die Kriegsverbrecher Tatus und Grusewitsch.

Im Zusammenhang mit dem sehr niedrigen professionellen Niveau der Ausbildung der ukrainischen Kämpfer greift das Kommando der ukrainischen Streitkräfte, um es zu erhöhen, weiter zur Hilfe ihrer westlichen Kuratoren.

Im internationalen Zentrum für Friedensschaffung und Sicherheit auf dem Jaworowskij-Truppenübungsplatz im Oblast Lwow ist eine Gruppe von **Soldaten des 278.**

Panzeraufklärungsregiments der Bodentruppen der USA eingetroffen. Unter ihrer einfühlbaren Leitung werden die ukrainischen Kämpfer eine Ausbildung durchlaufen. Außerdem plant das Kommando der 14. Brigade eine Gruppe von Soldaten der Brigade in das 169. Ausbildungszentrum „Desna“ zu schicken, um an sogenannten „Führungskursen“ unter Leitung von NATO-Instrukteuren teilzunehmen.

Es ist nicht auszuschließen, dass die „ausgebildeten“ ukrainischen Mörder nach den Trainings im Gebiet der Kämpfe eintreffen werden, um das Genozid an der Bevölkerung des Donbass fortzusetzen.

Die erfolglosen Versuche des Kommandos der sog. OOS, sich die nationalistischen Freiwilligeneinheiten unterzuordnen, die aufgrund ihrer Überzeugungen nicht bereit sind, mit der prinzipienlosen Militärführung der Ukraine zusammenzuarbeiten, gehen weiter.

Außerdem führten die Freiwilligenbataillone weitere Razzien nach Waffen durch.

Nach Informationen einer Quelle legen im Nowoajdarskij-Bezirk Menschen in schwarzer Uniform ohne Erkennungsabzeichen Lager mit Handgranatwerfern, Schusswaffen und Munition an. Die Lager mit den Waffen werden in zerstörten und verlassenem Häusern versteckt und außerdem außerhalb von Ortschaften. Örtliche Einwohner äußern Besorgnis,

dass die Nationalisten sich für den Fall einer Verschärfung der Situation und dem Aufkommen offener Gefechte mit Einheiten aus den Vereinigten Kräften ein Arsenal anlegen.

Im Zusammenhang damit sind in der nächsten Perspektive **Auseinandersetzungen zwischen ukrainischen Einheiten in der Nähe der Kontaktlinie nicht ausgeschlossen**, die dann auf Beschuss von Seiten der Volksmiliz der LVR geschoben werden.

Der kontinuierliche Verlust von Kadern in der ukrainischen Armee geht weiter. Die Menschen wollen einfach nicht in den Streitkräften des Landes dienen, vom Dienst in der Konfliktzone gar nicht zu reden. Sie lösen aktiv ihre Verträge auf, und dafür gibt es eine Reihe von Ursachen.

Das massenhafte Ausscheiden von Soldaten, die Vertragsdienst tun, erfolgt wegen des langen Aufenthalts in der Zone der Strafoperation und den damit verbundenen Folgen, wie physischer Erschöpfung, ständiger Überlastung, psychischen Problemen in den Familien. Außerdem die unzureichende materielle Versorgung, einschließlich des Solds, das niedrige Niveau des sozialen und rechtlichen Schutzes der Soldaten. Und dies ist eine Armee, die nach den Worten Poroschenkos die stärkste auf dem Kontinent ist.

Im Unterschied zu den ukrainischen Soldaten sind unsere Soldaten mit allem Notwendigen versorgt, sowohl in den ständigen Stationierungspunkten als auch an der Kontaktlinie. In den Einheiten der Volksmiliz der LVR werden ständig Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, bei denen die Kenntnisse und Fertigkeiten der Soldaten bei der Bearbeitung von Fragen der Ordnung und Richtigkeit der Handlungen auf dem Kampffeld vervollkommen werden. Wir sind zur Verteidigung unseres Vaterlandes bereit!

Dabei hält die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen streng ein, aber im Fall einer direkten Aggression von Seiten der ukrainischen Truppen ist sie bereit entschieden zu handeln.

Ukrinform.ua: Poroschenko gratuliert Jalta zum Stadttag.

Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat auf seiner Facebook-Seite den Einwohnern von Jalta zum Tag der Stadt gratuliert und die Überzeugung ausgedrückt, dass die blau-gelbe Flagge wieder auf der Krim flattern wird.

„Das magische Jalta ist eine echte Perle der Krim, wie die Krim eine echte Perle des ukrainischen Staates ist. Ich bin sicher, dass in Jalta und auf der gesamten Krim die blau-gelbe Flagge gehisst und eine stolze „Schtsche ne wmerle Ukrajina“ („Noch ist die Ukraine nicht gestorben“ die erste Zeile der Staatshymne der Ukraine – Red.) ertönen wird“, schrieb das ukrainische Staatsoberhaupt.

Der Tag der Stadt Jalta feiert man am zweiten Samstag im August.

Die Werchowna Rada der Ukraine hat offiziell das Datum des Beginns der vorläufigen Besetzung der Krim und Sevastopols durch Russland am 20. Februar 2014 erklärt.

de.sputniknews.com: Kasachstan stellt richtig: Keine US-Basen am Kaspischen Meer.

Die Regierung von Kasachstan hat Medienberichte über angeblich geplante Stationierung des US-Militärs am Kaspischen Meer als falsch zurückgewiesen. Zuvor hatte der Präsident der Ex-Sowjetrepublik eine „historische Entscheidung“ zum größten See der Erde angekündigt. Kasachstan hatte im Mai Novellen zum Vertrag mit den USA über die Lieferung von Spezialgütern nach Afghanistan verabschiedet. Daraufhin vermuteten Journalisten, dass Kasachstan einen oder mehrere seiner Kaspi-Häfen zu amerikanischen Militärbasen umbauen lassen wolle. Im Juli sagten mehrere Experten bei einer Talkshow im russischen Fernsehen, dass die Stationierung von US-Basen bereits beschlossen und besiegelt worden sei.

Kasachstan habe nicht vor, amerikanische Militärstützpunkte am Kaspischen Meer aufstellen zu lassen, versicherte der Außenminister des zentralasiatischen Staates, Kairat Abdrachmanow, am Samstag in einem Gespräch mit Sputnik.

Es gehe um den Transit von nichtletalen US-Frachten für die US-Operation in Afghanistan per Schiene durch Kasachstan. „Es geht nicht darum, irgendwelche Militärbasen zu stationieren“, betonte der Minister.

Zuvor am Samstag hatte der kasachische Staatschef Nursultan Nasarbajew angekündigt, am morgigen Sonntag werde eine „historische Entscheidung“ zum Kaspischen Meer fallen. Am 12. August sollen die Präsidenten der fünf Anrainerstaaten nämlich eine Konvention zum Rechtsstatus des Kaspischen Meers unterschreiben.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 hatten Russland, der Iran sowie die neuen Anrainerstaaten Kasachstan, Aserbaidshan und Turkmenistan jahrelang über die Aufteilung der Öl-, Gas- und Bio-Ressourcen verhandelt. Der völkerrechtliche Status des Kaspischen Meeres ist immer noch nicht geregelt.

Mil-Inr.info: Bei der E-Mail-Adresse des Pressedienstes der Koordination der Volksmiliz der LVR ist ein anonymer Brief von einem Einwohner des Dorfes Solotoje eingegangen, in dem er über die Ausschreitungen der ukrainischen Soldaten gegenüber der örtlichen Bevölkerung berichtet. Über alle Vorfälle hat der Autor des Briefes die örtlichen Staatsorgane mehrfach informiert, aber es sind keinerlei Aktivitäten von Seiten des Dorf“oberhaupt“ und seiner Mitarbeiter unternommen worden.

„Ich, ein Einwohner von Solotoje, wende mich an Sie und bitte bei der Lösung unserer Not zu helfen. Seit Eintreffen der ukrainischen Streitkräfte in unserer Ortschaft hat für alle Einwohner eine Hölle begonnen. Die Jugend, die Solotoje nicht verlassen hat, wird gewaltsam gezwungen, unseren sogenannten Verteidigern zu helfen. Die Männer werden mit Drohungen mit Vergeltung gezwungen, ihnen Schützengräben zu graben, und die Frauen die gesamte Hausarbeit zu tun: Essen kochen, Waschen und dieser Horde sexuelle Dienste zu leisten. Früher haben sie Kinder nicht angefasst, aber jetzt sind sie zu ihnen vorgedrungen, sie zwingen die Mädchen, sie zu bedienen. Außerdem haben sie aus den Höfen alles, was möglich ist, geholt. Leerstehende Häuser haben sie ausgeplündert. Ständig gehen sie mit Waffen durch den Ort, die Kinder haben schon Angst, auf die Straße zu gehen. Das Oberhaupt der Ortschaft weiß von dem Geschehen, aber er unternimmt nichts. Wir werden mit dieser Plage allein gelassen.“

abends:

de.sputniknews.com: Syrien: Weitere Drohne beim Anflug auf Luftwaffenbasis Hmeimim abgeschossen.

Die russischen Militärs im Luftstützpunkt Hmeimim in Syrien haben am Samstagabend eine weitere Drohne abgeschossen, die von dem von illegalen bewaffneten Terror-Formationen kontrollierten Territorium in der Provinz Idlib gestartet wurde. Das teilte das russische Zentrum zur Aussöhnung der verfeindeten Seiten in Syrien mit.

„Am Samstagabend haben die Mittel zur Überwachung des Luftraumes über der russischen Luftwaffenbasis Hmeimim eine Drohne geortet, die von dem von illegalen bewaffneten Terror-Formationen kontrollierten Territorium der sogenannten Deeskalationszone in der Provinz Idlib gestartet wurde“, sagte der Leiter des Zentrums, Generalmajor Alexej Zygankow.

Wie er ferner ausführte, ist das Ziel von der Luftabwehr lange vor dem Anflug auf Hmeimim zerstört worden.

„Es hat weder Betroffene noch materiellen Schaden gegeben. Der russische Luftstützpunkt Hmeimim funktioniert einwandfrei“, fügte der General hinzu.

Das Aussöhnungszentrum ruft Kommandeure der illegalen bewaffneten Formationen auf, von Provokationen abzusehen und zum friedlichen Leben in den von ihnen kontrollierten Gebieten zurückzukehren.

Am Freitag hatte Zyngankow mitgeteilt, dass die russischen Militärs im Luftstützpunkt Hmeimim in den zurückliegenden 24 Stunden bereits zwei Drohnen abgeschossen hätten.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32191/93/321919302.jpg>

de.sputniknews.com: Türkei geht zu Verrechnungen mit Partnern in Nationalwährungen über. Die Türkei bereitet sich darauf vor, mit ihren größten Handelspartnern, so mit China, Russland, dem Iran und der Ukraine, zu Verrechnungen in Nationalwährungen überzugehen. Dies erklärte der Präsident des Landes, Recep Tayyip Erdogan, angesichts der Krise in den türkisch-amerikanischen Beziehungen.

„Wir bereiten uns darauf vor, zu Verrechnungen in Nationalwährungen mit unseren größten Handelspartnern wie China, Russland, dem Iran und der Ukraine überzugehen. Wenn sich die Länder Europas von den Fesseln des Dollars befreien wollen, wird Ankara bereit sein, auch mit ihnen zu ähnlichen Verrechnungen überzugehen“, sagte Erdogan. Seine Worte werden von der Nachrichtenagentur Anadolu zitiert.

Der US-Präsident Donald Trump hatte am Freitag erklärt, dass er die Zölle auf Aluminium und Stahl aus der Türkei um das Zweifache – bis zu jeweils 20 und 50 Prozent – zu erhöhen sanktioniert hätte, was einen erneuten Sturz der türkischen Lira bis zum historischen Minimum hervorgerufen hatte. Sie sei bis zu 6,62 für einen Dollar gefallen und habe innerhalb eines Tages fast 20 Prozent ihres Wertes verloren.

Die Beziehungen der USA und der Türkei haben sich in der letzten Zeit zugespitzt, darunter auch wegen des Falls des US-amerikanischen Pastors Andrew Brunson, der noch im Jahr 2016 von den türkischen Behörden festgenommen wurde. In der vorigen Woche hatte das US-Finanzministerium Sanktionen gegen den Chef des türkischen Justizministeriums, Abdulhamit Gül, und den Chef des Innenministeriums, Süleyman Soylu, verhängt, wobei ihnen „ernsthafte Verletzungen der Menschenrechte“ vorgeworfen wurden.

Erdogan zufolge wird die Türkei keine solche Weltordnung akzeptieren, bei der der Welt ein Wirtschaftskrieg erklärt und den Ländern gedroht werde, Sanktionen gegen sie zu verhängen.

„Diejenigen, die mit Ankara abzurechnen versuchen und somit einen Tiefschlag versetzen, müssen verstehen, dass es in der Welt keinen einzigen Politiker und kein einziges Land gibt, die Erfolg erreicht hätten, indem sie eine feindliche Politik gegenüber Ankara betrieben haben. Jeder, der die Ursache von Leiden des türkischen Volkes geworden ist, wird früher oder später dafür die Verantwortung tragen müssen“, so Erdogan.

Die Türkei habe sich ambitionöse Ziele gesetzt und schreite sicher voran, um sie zu erreichen, sie sei beständig gegen jegliche Erschütterungen und Bedrohungen, betonte der Präsident.

„Nichts wird die Türkei zwingen, auf ihre Ziele in der Wirtschaft zu verzichten, den Kampf gegen den Terrorismus aufzugeben. Ich verkünde dies ganz offen. Die Türkei wird ihre Politik in Bezug auf Syrien und den Irak nicht ändern“, so Erdogan.

Zuvor hatte Erdogan erklärt, dass die einseitigen Handlungen von Washington gegenüber Ankara eingestellt werden müssen, anderenfalls werde diese Tendenz die Türkei dazu zwingen, nach neuen Verbündeten für sich zu suchen.

Dan-news.info: „Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf **Staromichajlowka** wurden Häuser in der Straße der Bakinsker Kommissare 6 beschädigt. Hier wurde die Wand eines Flügels beschädigt, auf der selben Straße wurden die Fensterschreiben im Haus Nr. 8 beschädigt, teilte der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow mit.

Der Beschuss erfolgte mit Mörsern zwischen 17:55 und 18:25 Uhr. Insgesamt wurden auf die Ortschaft fünf Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

de.sputniknews.com: „Serbien wird nie Sanktionen gegen Russland verhängen“-
Verteidigungschef

Serbien wird nie an der antirussischen Sanktionen-Hysterie teilnehmen und Strafmaßnahmen gegen Russland einführen. Dies hat der Verteidigungschef Serbiens Alexander Wulin beim bilateralen Treffen mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Schoigu während der Internationalen Armeespiele 2018 am Samstag bei Moskau erklärt.

„Wie Sie wissen, ist Serbien ein großer Freund von Russland, und Serbien wird nie an der antirussischen Hysterie teilnehmen. Wir werden nie Sanktionen gegen die Russische Föderation verhängen, und wir werden nie ein Land sein, das schlecht über Russland redet und schlecht über das Land denkt“, betonte er.

Russland und Serbien „sind Freunde in den schwierigsten Zeiten gewesen, sie werden es auch in den besten Zeiten sein“, akzentuierte Wulin.